

# Erfahrungsbericht Tohoku University Sommer-Semester 2023

Japan ist ein Land was mich schon lange fasziniert. Bereits 2015/16 habe ich ein Jahr als Schülerin an einer Japanischen Oberschule verbracht und immer den Wunsch verspürt eines Tages zurückzukommen. Durch das COLABS Programm hatte ich im Sommersemester 2023 die Gelegenheit dazu. Ich hätte mir trotz meiner vorherigen Erfahrung mit Japan nicht ausmalen können was für eine fantastische Zeit ich im Ausland verbringen würde und ich danke an dieser Stelle noch einmal allen, die dies möglich gemacht haben.

## 1. Universität & COLABS

Als Masterstudentin habe ich am COLABS Programm teilgenommen und mit IRTLab 4 etwa 50 Wochenstunden mit Forschung in einer Laborgruppe verbracht. Mein Labor war die Planetary Atmospheric Physics Group unter Professor Naoki Terada und ich habe an Sauerstoff-Isotopen in der Marsatmosphäre geforscht.

Im Labor wurden mir wissenschaftliche Möglichkeiten geboten, die alle meine Erwartungen übertroffen haben. Das Team hat mich freundlich aufgenommen und mich frei aussuchen lassen an welchem Projekt ich mich beteiligen will. Ich habe mich entschieden gemeinsam mit einer anderen Masterstudentin an der Marsatmosphäre zu arbeiten, welches ein Projekt in Kooperation mit Professor Shohei Aoki von der Universität Tokyo war. In Zuge meines Projektes war ich auf zwei Konferenzen in Tokyo und habe zudem eine Woche an der Universität Tokyo verbracht um direkt mit dem Team dort zusammenzuarbeiten. Die Ausflüge nach Tokyo habe ich zusammen mit anderen Studenten aus meinem Labor unternommen und wir haben neben der Arbeit immer viel Spaß zusammen gehabt. Zudem wurde ich im September, nach offiziellen Abschluss meines Projektes, von der Tohoku Universität finanziert meine Forschung auf einer Konferenz in Italien vorzustellen wo ich auch meinen Professor wiedergetroffen habe.

Mir standen bei meiner Arbeit immer mehrere erfahrene Studenten und Professoren zur Seite und ich habe viel über wissenschaftliches Arbeiten und Astrophysik gelernt. Insbesondere beim Programmieren habe ich viel Selbstbewusstsein bekommen und ich habe viel Übung in Datenauswertung gekriegt.

Sozial ist in Japan der Arbeitsplatz das wichtigste Umfeld. Dies gilt auch für Studenten. Meine Laborgruppe hat regelmäßig soziale Events veranstaltet und es war auch üblich nach der Arbeit mit allen Mitgliedern (inklusive der Professoren) etwas trinken zu gehen oder einen Sattelitenstart gemeinsam zu verfolgen. Ich habe erlebt, dass alle Mitglieder sich immer viel Mühe gegeben haben mich zu integrieren. Um ein volles Mitglied der Gruppe zu werden und nicht ein Gast zu bleiben ist es aber auch nötig aktiv auf Menschen zuzugehen.



*Ausflug nach Disney Sea mit meinem Labor*

Aus Gesprächen mit anderen COLABS Studenten ist sehr klar geworden, dass man aus dem IRTLAb-Programm viel machen kann, wenn man bereit ist viel Arbeit hineinzustecken. Es ist wichtig offen in eine Laborgruppe zu kommen und sich aktiv darum zu kümmern in Projekte involviert zu werden. Natürlich ist es etwas glück abhängig wie offen eine Arbeitsgruppe für einen Austauschstudenten ist, jedoch ist der wichtigste Faktor der Student selbst. Von anderen Labormitgliedern wird es sehr geschätzt ein wenig japanisch zu sprechen, daher empfehle ich es alles neu gelernte Japanisch direkt auszuprobieren! An der Uni sprechen aber die meisten Leute ziemlich gutes Englisch.

Zusätzlich zum IRTLAb habe ich zwei Japanisch Kurse auf Level 3 belegt. Anders als der Anfängerkurs, den die Uni anbietet, machen die höheren Kurse langsamere Fortschritte. Es war auch etwas schwierig sich in ein neues Lehrbuch hineinzufinden, welches die exakten Vokabeln und Grammatikregeln aus den vorherigen Bänden voraussetzt. Ich fand es sehr sinnvoll in Japan einen Sprachkurs zu besuchen und die Gelegenheit zu nutzen mein Japanisch zu verbessern, aber zum Lernen der Sprache gehört deutlich mehr als ein solcher Kurs vermitteln kann. Letztendlich lag mein Hauptfokus in diesem Semester auf meiner Forschung, ich fühle mich aber insgesamt sicherer in der Sprache und habe viele neue Ausdrücke gelernt.

## **2.Wohnen**

Ich habe das ganze Semester im Studentenwohnheim in Sanjo verbracht. Da ich als Physikerin mein Labor auf dem Aobayama-Campus hatte, musste ich jeden Morgen mit Bus und Bahn etwa 40min lang zur Uni fahren. Das Wohnheim ist spartanisch ausgestattet und mittelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden, aber dafür sehr günstig. Ich empfehle aber trotzdem sich auf das Wohnheim in Aobayama zu bewerben.



*Wohnheim in Sanjo*

Ich habe in einem normalen Wohnheim (also nicht einem speziellen Wohnheim für internationale Studierende) gewohnt und hatte sechs Mitbewohnerinnen. Da in meinem Wohnheim hauptsächlich japanisch gesprochen wurde war dies eine gute Gelegenheit, um die Sprache in einem lockeren Umfeld zu üben. Meine Mitbewohnerinnen waren immer sehr hilfsbereit bei jeglichen Fragen meinerseits. Natürlich ist es auch hier nötig aktiv auf Menschen zuzugehen und kommunikativ zu sein. Das Wohnheim hat außerdem regelmäßige Events veranstaltet, die sehr gut geeignet waren, um in Japan Anschluss zu finden. Das Management des Wohnheimes war immer als Ansprechpartner da und hat mir auch regelmäßig geholfen mich in der japanischen Bürokratie zurechtzufinden.

### **3. Leben in Sendai und Japan**

Sendai ist eine wunderbare Stadt fürs Studium, die als Großstadt unglaublich viele Möglichkeiten für Freizeit und Soziales bietet. Trotz der Größe der Stadt kann man mit dem Zug oder einem Mietwagen schnell ins Grüne kommen und die beeindruckende Natur der Tohoku-Region erleben. Mit dem Shinkansen oder einem Inlandflug direkt aus Sendai kann man das ganze Land erkunden. Mit dem Zug erreicht man außerdem in unter einer Stunde das Meer und auch die Küste Matsushima, die zu einer der drei schönsten Landschaften Japans gewählt wurde.



Ausflug nach Matsushima



Tanabata Festival in Sendai

In Sendai finden sich viele Restaurants und Bars, in denen man auch mit einem studentischen Budget einen schönen Abend verbringen kann. Ich war besonders Fan von Restaurants, in denen man gemeinsam am Tisch sein Essen kocht. In der Stadt gibt es, wie in allen größeren Städten in Japan, viele Arcades, in denen man Stunden lang mit Freunden verschiedene Spiele ausprobieren kann. Nach einem stressigen Tag an der Uni bietet es sich auch an, beim Karaoke zu entspannen.

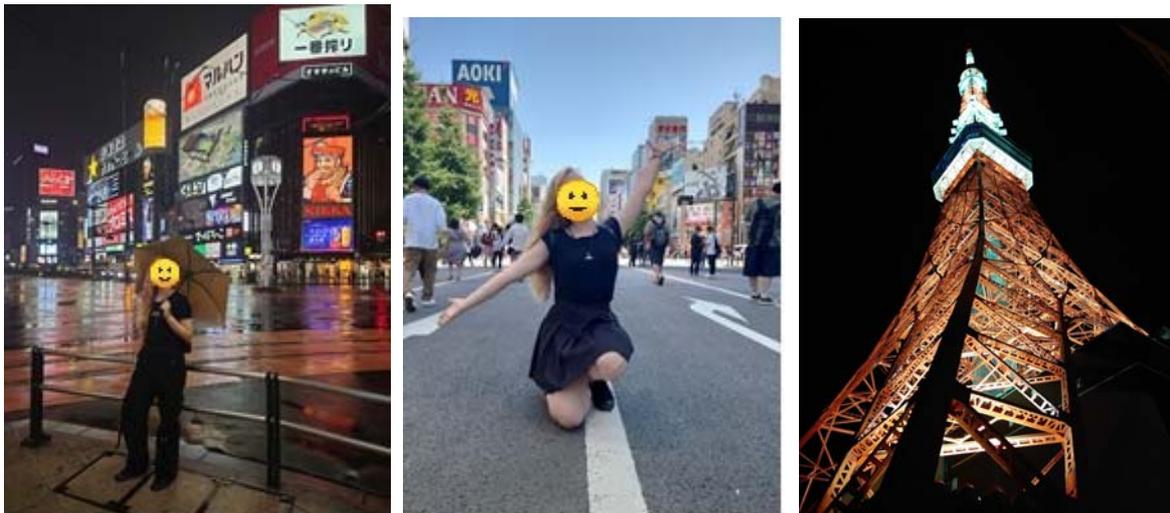


Kirschblüten Festival in Sendai

Zusammen mit anderen internationalen Studierenden habe ich die Golden-Week Feiertage genutzt, um einen Roadtrip durch den Norden Japans zu unternehmen. Dabei haben wir abseits von Großstädten die beeindruckende Natur der Tohoku Region kennengelernt und abseits von touristischen Pfaden japanische Kultur erlebt. Eines meiner absoluten Highlights war eine Übernachtung in einem Tempel mit Pilgerwanderung am nächsten Tag. Im Juni habe ich zusammen mit einem Freund eine Rundreise über Hokkaido unternommen. Die nördliche Insel Japan unterscheidet sich in vielen Aspekten vom Rest des Landes und ist auf jeden Fall eine Reise wert! Generell ist meine wärmste Empfehlung am Wochenende mit einem Rucksack das Land erkunden zu gehen. Japan ist sehr sicher zum Reisen und es gibt unendlich viel zu entdecken.



*Eindrücke aus der Tohoku Region*



*Sapporo & Tokyo*

Die Tohoku-Universität bringt gezielt internationale Studierende zusammen, was sich für mich sozial als sehr wichtig herausgestellt hat. Auch wenn man gute Kontakte zu seinen japanischen Freunden pflegt, ist es innerhalb von wenigen Monaten unrealistisch enge Freundschaften für gemeinsame Reisen oder Ähnliches zu entwickeln. Ich habe es außerdem sehr zu schätzen gelernt über meine internationalen Freunde nicht nur mehr über die japanische Kultur, sondern über viele verschiedene Länder zu lernen. Wenn ich jetzt auf einen Globus gucke, habe ich überall auf der Welt Freunde.

#### **4. Fazit**

Die Tohoku Universität bietet akademisch, kulturell und sozial unglaublich viele Möglichkeiten, die man nutzen kann, um eine einzigartige Zeit in Japan zu verbringen. Ich kann das COLABS Programm wärmstens für alle Studenten, die an einer Karriere in der Wissenschaft interessiert sind, empfehlen. Ich habe eine unvergessliche Zeit in Sendai verbracht und werde viel aus dieser Zeit mitnehmen. Insbesondere bin ich mir sicher, dass dies nicht mein letzter längerer Aufenthalt in Japan war.